

ANDREAS F. PHILIPP

Großgruppenmethoden

Philos®-Inspirationen Juni 2011



Philos® Managementberatung

Holzbauer Straße 10

86911 Riederau bei München – Germany

www.philos-portal.de

Ihr Ansprechpartner:

Dr. Andreas F. Philipp

E-Mail: andreas.philipp@philos-portal.de

Phone: ++49/ (0)89/ 28 89 04 92

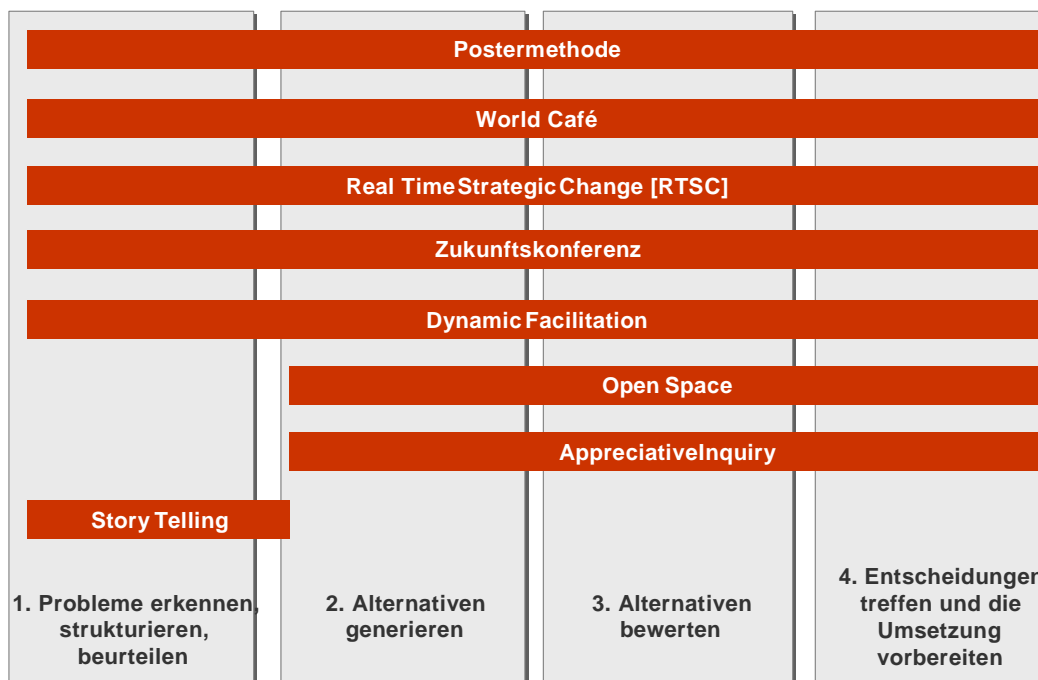
Direct: ++49/ (0)173/ 3 51 60 46

Effiziente Arbeit mit großen Gruppen

Methodisch gibt es mittlerweile verschiedene Ansätze, die sich in der Praxis bewährt haben, mit einer Teilnehmeranzahl von 50 bis zu 1000 Personen (und vereinzelt mehr) zu arbeiten. Nachfolgende Abbildung gibt einen ersten Überblick.



Die Intelligenz des Systems nutzen: GroßgruppenMethoden



© Andreas F. Philipp / Philos Managementberatung und Institut für ganzheitliche Führung

www.philosportal.de

Abbildung: Mit Hilfe von Großgruppenmethoden die Intelligenz möglichst vieler effizient nutzen

Viel tiefer möchte ich an dieser Stelle gar nicht in die Thematik Großgruppenarbeit einsteigen. Wenn Sie mehr zur Großgruppenarbeit wissen möchten, darf ich Ihnen die Homepage www.all-in-one-spirit.de empfehlen.

Persönlich arbeite ich am liebsten mit Kombinationen und vor allem mit der Postermethode, einem *Total Involvement Concept* das die Möglichkeit bietet, auch einem *großen Plenum* (mehrere hundert Personen parallel sind möglich) die *Problemsituation* bewusst zu machen, *Betroffene* in Entscheidungen zu *involvieren* und damit Veränderungen auf eine breite Basis stellt.

Wie muss man sich die *Postermethode* vorstellen? Hier eine kurze Einführung, um einen Eindruck von einem solchen Workshop zu bekommen:

Die zu Involvierenden sitzen in Gruppen von *vier bis acht Personen* um Tische, auf denen Arbeitsposter der *Größe DIN A0* liegen, die je nach Intention unterschiedliche Anweisungs- und Arbeitsfel-

der enthalten, die im Team diskutiert, ausgefüllt und bearbeitet werden soll. Die Poster können von beliebig vielen Gruppen parallel bearbeitet werden!

Nach einer kurzen Einweisung zu Beginn arbeiten die Gruppen ohne weiteren Input durch Moderatoren oder Trainer; einzig *das Poster selbst führt durch die Diskussion, gibt Anregungen sowie Input und fordert Stellungnahmen, Positionen oder konkreten Output.*

Nachfolgend einige visuelle Eindrücke:



Wie entsteht ein Poster und wie sieht das Arbeiten mit der Postermethode aus?

Zu Beginn *steht ein Problem*, das Sie *lösen* möchten, oder *ein Inhalt*, den Sie *vermitteln* wollen und von dem viele betroffen sind. Es könnte sich um eine Situation handeln, in der i.d.R. sehr wenige über sehr viele entscheiden müssen; z.B. eine neue strategische Ausrichtung Ihres Unternehmens, oder eine veränderte Laufbahnregelung, oder der Umbau der Organisation in Richtung Projektorganisation und vieles mehr.

Wie würden Sie in einem derartigen Fall die Ausgangslage analysieren, möglichst viele Betroffene zu Beteiligten machen und eine Kultur des Miteinanders entwickeln? Ein Kernteam einsetzen, das den Auftrag hat, ein umfassendes Vorgehenskonzept zu entwickeln, das fertige Konzept dann an die einzelnen Bereiche mit der Bitte um Feedback weiterleiten, daraufhin eine neue Vorstandsvorlage entwickeln und diese nach dem Entscheid kaskadenartig nach unten umsetzen lassen?

Mit Hilfe der Postermethode kann anders vorgegangen werden:

- **Was sind Ihre Vorgaben?** Überlegen Sie sich, welche Punkte Ihnen unbedingt wichtig sind, was zwingend beachtet werden muss. Legen Sie als Verantwortlicher also fest, welche Rahmenbedingungen (harte Pole) Sie vorgeben; z. B. Strategie, Meilensteine, Karrierestufen, Kernprozesse etc.
- **Legen Sie den Rahmen fest!** Entwickeln Sie dann mit Hilfe in- und externer Experten einen inhaltlichen Rahmen, der es ermöglicht, das Thema von einer breiten Anzahl Betroffener erarbeiten zu lassen. Gemäß Ihrer Vorgaben und vorhandener Realitäten entsteht ein Diskussionsrahmen, innerhalb dessen sich die Mitglieder Ihres Unternehmens konkrete Gedanken zur Umsetzung machen können, z. B. in Form folgender Fragen: Was können wir besonders gut? Wo haben wir noch erhebliche Schwächen? Was darf auf keinen Fall passieren? Wie würden Sie es an meiner Stelle angehen? Welche Erwartungen haben Sie?
- **Designen Sie einen Gesamtworkshop!** Nachdem Sie die Struktur und die Themenbausteine der Poster erarbeitet haben, binden Sie die Poster in einen Rahmenworkshop ein. Sie überlegen sich m.a.W. gemeinsam im Projektteam, welche Impulsvorträge das Plenum benötigt, wie Sie die Zeiten verplanen, ob und wie Inhalte aus den Postern wieder in das Plenum getragen werden sollen etc.
- **Erstellen Sie die Poster!** Achten Sie dabei auf folgende Details: Kein Malen nach Zahlen! Stellen Sie sicher, dass die Poster möglichst ergebnisoffen konzipiert sind und die Mitarbeiter in der Tat eigenständige Lösungen/Vorschläge erarbeiten können und dürfen. **Niemand zwingt Sie, viele zu involvieren. Wenn Sie es aber tun, muss das Vorgehen integer und professionell sein.** Berücksichtigen Sie eine Bearbeitungszeit pro Poster von min. 60, besser 90-120 Minuten. Setzen Sie den inhaltlichen Rahmen in grafischen Tools und Elementen um, die auch die Ästhetik der Bearbeiter ansprechen. Formulieren Sie die Anweisungen auf dem Poster möglichst einfach und klar!

Allgemein gilt es, die Inhalte der Poster in enger Zusammenarbeit mit der Zielgruppe zu entwickeln und an Hand realer Daten und Fakten aufzubauen. Dabei sollten die von der Geschäftsleitung entscheidenden Leitplanken und Vorstellungen einfließen und gleichzeitig Freiräume für ein Feedback aus der Organisation gegeben werden. Die Poster sind individuell auf die jeweiligen Themen abzustimmen.

*Vertiefen Sie Ihre Kenntnisse mit Hilfe des aktuellen Buches von Dr. Andreas Philipp
„Die Kunst ganzheitlichen Führens“*



Andreas F. Philipp

Die Kunst ganzheitlichen Führens

Ein Praxishandbuch für den Leader-Alltag

1. Auflage 2010, 246 Seiten, farbig, kt.

ISBN 978-3-902155-12-2

EUR 34,90

*Zu bestellen beim Verlag systemisches Management, Literatur-VSM e.U., Wien
www.literatur-vsm.at/KGF/index.htm*